

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Bürozeichen-Sammelnummer 25241.
Preis für Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Börsen bei täglich zweimaliger Satzung über durch die Post
bei möglichem Verlust monatlich 14.— M., vierstündiglich 42.— M.
Die entsprechende Summe besteht aus 4.— M. für Familienanzeigen, Bezeigen unter
Stellen- u. Wohnungsmärkten, Uppolig. An- u. Verkauf 25.— M. Börseggeld 100
Tsch., Auswärtsreise 100 Tsch. gegen Börseggeldung. Einzelnummer 70 P.
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Unserlangte Schriftliche werden nicht aufbewahrt.

Schaffung und Sammlungsschultheiß:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Neßlich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Raum 1058 Dresden.

Die Brandmarkung der Reichsgewerkschaft.

Dringliche Aufforderung der Gewerkschaften zur Aufnahme der Arbeit.

Weiter Entgegenkommen der Reichsregierung.

Berlin, 3. Febr. Heute nachmittag empfing der Reichskanzler die Spitzenverbände der drei Gewerkschaftsbewegungen, mit denen in Ammenheit der beteiligten Reichsräte eine Aussprache über die Streitfrage stattfand. Auf Grund dieser Aussprache haben die Spitzenverbände einen Aufruf zur Beendigung des Streiks erlassen. Im Anschluß an diese Besprechung wurde im Beisein von Vertretern der Gewerkschaften der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes eingespannt. Der Reichskanzler sagte zu, daß die Erörterungen mit den Spitzenorganisationen über die grundständlichen Fragen der Beamtenbefolzung alsbald fortgesetzt werden sollen.

Der Aufruf der Gewerkschaften

Lautet folgendermaßen:

An die Beamten, Arbeiter und Angestellten!

Unter ständiger Rücksichtnahme der Anerkennung gewerkschaftlicher Grundsätze hat die Reichsgewerkschaft Deutsche Eisenbahnerbeamter und Nummerarbeiter zunächst einer noch im Hause befindlichen Lohnverhandlung durch Aufforderung zum Streik den Eisenbahnverkehr – auch den für die Ernährung des Volkes nötigen –lahm gelegt. Obwohl gerade die verlässige Versorgung unter den Folgen eines schwereren zu leiden hat und die Befolzungsdauer der Beamten mit dem jetzt laufenden Verhandlungen über die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten im Staatsbetriebe im engsten Zusammenhang steht, hat es die Reichsgewerkschaft absichtlich außer acht gelassen, dem Anspruch der übrigen betroffenen Gewerkschaften nach einem gemeinsamen Vorgehen einzutreten. Dicke Reichsgewerkschaft, die jetzt Hilfe von den Arbeitern und Angestellten fordert, hat auch diesmal ihre Sonderbestrebungen den gemeinsamen Interessen aller Arbeitnehmer überordnet.

Es ist unerträglich, wenn eine einzelne und disziplinierte Gruppe in solch unverantwortlicher Weise mit dem Schicksal der gesamten Bevölkerung spielt.

Dieser Lohnstreik einer Beamtengruppe muß bei der daraus folgenden wirtschaftlichen Lage auch bei nur kurzer Dauer die Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer, besonders in den Großstädten aufs verhängnisvolle gefährden. Geradezu katastrophal aber wird dieser Streik jetzt – drei Wochen vor der Konferenz in Genf – auf die Außenpolitik Deutschlands ein.

Die Verantwortung gegenüber den von Ihnen vertretenen Beamten, Arbeitern und Angestellten, wie gegenüber dem gesamten Volke liegt deshalb den unterzeichneten Spitzenorganisationen aller Gewerkschaftsbewegungen die gebotene Pflicht auf, alle im Streik befindlichen Eisenbahner aufzufordern, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Von der

Reichsgewerkschaft wird erwartet, daß sie sich ebenso ihrer schweren Verantwortung bewußt wird und den Streik unverzüglich beendet.

Die für diesen besonderen Streikfall der Reichsbahnbeamten erlassene

Berordnung des Reichspräsidenten wird mit der Beendigung des Streiks gegenstandslos. Die unterzeichneten Spitzenverbände haben bei ihren Verhandlungen mit der Reichsregierung von dem folgenden

Stand der Befolzungsdauer Kenntnis genommen: Die Reichsregierung hat gemäß ihrer bei der Verabschiedung der letzten Befolzungsdauerauflage am 25. Januar d. J. also vor Ausbruch des Streiks, die Frage der Gewährung von Wirtschaftsbehelfen an Beamte in Dritter mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Abhängigkeit von den Arbeitsaufwendungen abzusehen, mit dem Ergebnis, daß die Befolzungsdauer des Reichstags eingehend geprüft

Das Reichsabiente hat bald darauf den Gesetzentwurf, welcher die für die Gewährung der Wirtschaftsbehelfen nötigen Mittel bereit stellen soll, genehmigt, sowie die erforderlichen Maßnahmen für eine beschleunigte Verabschiedung der Vorlage durch die neugebildeten Körperschaften des Reiches und für eine möglichst baldige Ausführung der Zahlungen getroffen. Auch hat die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit den Spitzenverbänden, die Beamtin vertreten, in Erörterungen über

die weiteren grundständlichen Befolzungsdauerauflagen

und sonstigen Wünsche der Beamten einzutreten. Die Reichsregierung erklärt ferner ausdrücklich, daß alle Geschichte und Behauptungen über eine beständliche Verhinderung des verfassungsmäßigen Koalitionsrechts durchaus unbegründet sind. Damit ist die Verstärkung der rechtlichen Beamsforderungen und der Schutz des Koalitionsrechts aller Arbeitnehmer gesichert. Wir erwarten von der organisierten Arbeitnehmerkraft, daß sie sich ausschließlich an die Weisungen ihrer Spitzenorganisationen hält.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (a.d.) Leipzg.
Deutscher Gewerkschaftsbund (a.d.) Berlin.
Gewerkschaftsrat Deutscher Arbeiters, Angestellten- und Beamtenverbände (a.d.) Hartmann, Schneider.

Allgemeiner freier Angestelltenbund (a.d.) Aufhäuser, Süß.

Ausdrückliche Streikablehnung des A. D. B.

Berlin, 3. Febr. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat heute durch seine Verbandsvertretung dem Reichskanzler die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß er den Streik ablehne und das Vorgehen der Reichsgewerkschaft missbillige. (A. D. B.)

Die klassische freie Gewerkschaft gegen den Streik.

Berlin, 3. Febr. In Köpen haben die Mitglieder der freien Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, in der im wesentlichen die Eisenbahnarbeiter organisiert sind, sich nach sehr erregter Debatte gegen den von der Reichsgewerkschaft ausgerufenen wilden Streik ausgeschlossen. Reichswehr ist nirgends eingezogen worden. (A. D. B.)

Die Lage am Abend des zweiten Streiktags.

(Drohmedizinischer Berichterstattung)

Berlin, 3. Febr. Nach dem vom Reichsverkehrsministerium heute abend ausgegebenen Bericht in die Lage im allgemeinen unverändert. In Süddeutschland ist keine Reaktion zum Streiken vorhanden, in Norddeutschland hat sich der Streik an einzelnen Stellen ausgedehnt. Im Bezirk Hannover streiken dagegen weitgehend nur rund 10 Prozent des Personals. Die Technische Not hilfe wird in verstärktem Maße eingesetzt. Das Einholen geht langsam und vorsichtig vor sich, da aus den vom Streik freien Gebieten Notfälle herangezogen werden soll, wie dies in gleicher Weise mit dem Personal beabsichtigt ist. Für den Bereich der Zweigstelle Preußen-Hessen, für Oldenburg und Dresden ist angeordnet worden, daß nicht handwerklich ausgebildete Helfer, wie dies auch im Kriege vielleicht möglich ist, als Lokomotivführer verwendet werden. Der so Verwendete wird bei Bewältigung ihrer Überführung in die Lokomotivführerausbildung durch besondere Erfordernisse der Reichsverkehrsministeriums in Aussicht gestellt.

Kein Einsatz der Reichswehr.

Berlin, 3. Febr. Wie aus dem Reichswehrministerium mitgeteilt wird, ist entgegen kommunistischen Tendenzmehrungen Reichswehr zum Einschreiten gegen Sabotage treibende Eisenbahner oder zum Schutz der Bahnanlagen nirgendwo eingesetzt worden.

Sabotageakte.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Im hiesigen Eisenbahnbezirk werden die Notarbeiten dadurch erschwert, daß Lokomotivteile verschleppt, Wasserschläuche geschnitten und noch andere Sabotageakte verübt werden sind.

Jena, 3. Febr. In Thüringen ist die Lage im Eisenbahnstreik so, daß die Eisenbahndirektion mit Hilfe von ehemaligen Eisenbahnern und der Technischen Not hilfe einen Notverkehr eingerichtet hat. Sie war bereits in der Lage, hierzu einen Fahrplan herauszugeben. Der Streik hat aber in Erfurt heute abend plötzlich dadurch eine Verschärfung erfahren, indem die Streikenden die Gleiselektrolysen durchschritten haben. Eisenbahndirektion und Bahnhof sind völlig in Dunkel gehüllt.

Zwangsanleihe und Wirtschaft.

Zwangsanleihen sind von jeher ein sehr bedeutsames Mittel staatlicher Finanzpolitik gewesen; denn sie bedeuten nicht nur das Eingeständnis der Kreditunwürdigkeit des Staates, die bei unseren unmöglichsten außenpolitischen Verpflichtungen allerdings nicht verwunderlich ist, andererseits aber entziehen sie der Volkswirtschaft Vermögensbestände, die für den Produktionsprozeß dringend gebraucht werden, und erhöhen den Kreditmarkt für Handel und Industrie. Die Zwangsanleihe wird für uns um so bedeutsamer, weil sie einerseits für ihren Zweck der Finanzierung der Leistungen an die Entente bei weitem nicht ausreicht, weil neben ihr die konsolidatorisch wirkende Vermögenssteuer mit ihren enormen Zugriffen unkontrollierbar schon an die Substanz des Vermögens zieht und schließlich die neben der Zwangsanleihe von der Regierung geplante freiwillige Anleihe doch recht trübe Aussichten haben muß. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen alle bürgerlichen Parteien, sofern sie nicht, wie die Deutschnationale Volkspartei, den Plan gründlich ablehnen, auf die Gefahren dieser Maßnahme eindringlich hingewiesen haben. Und wenn Dr. Wirth in seiner Reichstagrede klar betont hat, daß die Zwangsanleihe auf keinen Fall wiederholt werden kann, so ist das eine Selbstverständlichkeit, die niemand, außer den Sozialisten, bestreiten kann. Der „Vormärz“ aber glaubte sofort mit einer Verbesserung noch den mit einem mal wieder sehr frühen Unabhängigen bemerken zu müssen, daß mit der Zwangsanleihe einer Entwicklung ein Weg gebrochen sei, die damit keineswegs als abgeschlossen angesehen werden könnte. Bei dem großen sozialistischen Einfluß auf die Regierung Wirth gewiß eine sehr gefährliche Auseinandersetzung.

Will man sich von dem Umfang des neuen Eingriffes die Vermögenssubstanz einen Begriff machen, so braucht man nur daran zu denken, daß das Reichsnotopfer mit 20 Milliarden veransagt ist, von denen etwa 10 Milliarden bereits eingezahlt sind. Die Zwangsanleihe dagegen soll eine Goldmilliarde bringen, eine Zeitspanne, die ihren Ertrag je nach dem noch zu bestimmenden Zinslage noch schwanken mag. Nimmt man den in der Debatte bereits aufgezeigten Tag der Abfindung des Reparationsplanes als Stichtag – dann ein noch in der Zukunft liegender Termin muß der Deputenversammlung vorliegen –, dann kann man mit einem Einnahmeziel von etwa 10 Milliarden Papiermark rechnen, nicht ganz dem anderthalbjährigen Vertrag des Notopfers, das bereits in seinen höchsten Sätzen bis zu 15 Prozent des Vermögens geht. Wie dabei noch eine Steigerung möglich sein soll, in auch dann noch unklar, wenn man zugibt, daß die Kapitalbildung infolge der inzwischen eingetretenen Geldentwertung sich vermehrt hat. Sicherheit über die Zwangsanleihe hat heute noch niemand, weder über die Art ihrer Erhebung, noch über deren Veranlagung. Eine völlig neue Veranlagung, wie sie eine gerechte Berangiehung aller Anteilspächten eigentlich notwendig macht, ist heute wegen der Verlustlastung der Finanzämter nicht möglich. Da man andererseits nicht bis zur Veranlagung der neuen Vermögenssteuer warten kann, für die der 31. Dezember 1922 vorgesehen ist, der Anleihe-Ertrag aber schon der Finanzierung von Reparationszahlungen im Jahre 1922 dienstbar gemacht werden soll, so man auf den Gedanken gekommen, die Veranlagung nur zum Teil auf Grund der kommenden Vermögenssteuer zu berechnen, im übrigen aber auf die natürlich völlig veraltete Veranlagung zum Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 zurückzugreifen. Was man sich unter dieser Zeitung vorstellen soll, dürfte allerdings auch den Reparationsparteien recht unbeholfen erscheinen. Unklar, wie alles an diesem ganzen Plan, ist es auch, von welchem Vermögenszufluss an die Anteilspächte beginnen soll. Wenn sie nach einer Information des „Berliner Tageblatts“ bereits bei 100000 Mark einleite, so dürfte das dem augenblicklichen Stand der Markt, nach dem man eine derartige Summe wohl kaum als ein Vermögen betrachten kann, seineswegs entsprechen, während ein noch anderer Version anzunehmender Tag von einer Million wohl zu hoch geachtet ist.

Was kann man nun mit der Zwangsanleihe erreichen? Sie soll, wie schon angekündigt, vor allem der Beauftragung in diesem Jahre zu leistungsfähigen Zuschreibungen dienen, die wenn nicht nach dem deutschen Angebot weiterer Umlaufsumme von Barzahlungen in Zuschreibungen sogar noch eine Erhöhung eintritt, etwa 100 Goldmillionen betragen sollen. Zu diesen stehen ebenso die Stromräte, mindestens bis zu 100000 mit etwa 10 Prozent des Wertes, die ostdeutschen Eisenbahnzölle mit ebenfalls etwa 10 Prozent und die als Reparation festgelegte Montansteuer, die aus der der Reparation dienenden Zuschreibungen erhoben werden soll. Die Zuschreibungen werden und offenbar angezogen von der durchaus nicht niedriger als unsere sein wird, mindestens 21 Goldmilliarden können daher gegenüber die eine Goldmilliarde der Zwangsanleihe nur etwa die Hälfte bedeuten würde. An dieser Bedeutung sind außerdem die Auswendungen von berücksichtigt, die Deutschland zur Beauftragung der zum Rohstoffverbrauch für die Leistungen notwendigen ausländischen Devisen machen muß, da die Industrie im Gegensatz zu den übrigen Ausfuhr für ihre Lieferungen keine fremden Devisen erhält. Ob unter diesen Umständen überhaupt eine ratenweise Einzahlung der Zwangsanleihe möglich sein wird, hängt davon ab, ob die Reichsregierung neben den noch zu zedenden Ratenausgaben für Sachleistungen und vermutlich auch Barleistungen für den dann noch restierenden Betrag der Zwangsanleihe eine Anleihe bei der Reichsbank, das heißt eine Neuauflage von Noten vornehmen kann. Auf jedes Fall aber wird sich die Einzahlung so abwickeln, daß das

Allgemeine Verschärfung der Streitlage.

Über 200 000 Ausländer im Reiche.

Berlin, 3. Febr. Im Besitze der Eisenbahndirektion Berlin hat sich die Streitlage dadurch verschärft, daß fast die gesamten Weichensteller und Anlasshüter, sowie die dem Deutschen Eisenbahnverband angehörenden Arbeiter sich dem Streik angegeschlossen haben. Es treten zurzeit rund 98 Prozent des Lokomotivs und Zugbegleitpersonals, 80 Prozent der Weichensteller, etwa 20 bis 30 Prozent der Eisenbahnschaffner und Eisenbahntreuhänder und nahezu geschlossen alle dem Deutschen Eisenbahnverband angehörenden Arbeiter. Trotz weiterer Einschüsse der Technischen Not hilfe liegt der Güterverkehr ganz daran, auch die Aufrechterhaltung des übrigen lebenswichtigen Güterverkehrs ist stark in Frage gestellt. Die Stadt Berlin hat sich daher entschlossen, den Münchner Verkehr selbst in die Hand zu nehmen. Sie will die Münchner vorwärts von Andorras durch Eisenbahnverbindungen heranbringen. Heute morgen sind noch einige Münchner nach Berlin gereisen. Die Reichsgewerkschaft wendet sich

die Beschlagnahme der Helder ihrer einzelnen Nach-

Gewerkschaften

durch das Berliner Polizeipräsidium. Sie erklärt, daß die beschlagnahmten Helder keineswegs Streikfonds seien, sondern das es sich um die Vermögen der einzelnen Gewerkschaften handle, die zur Unterstützung vertriebener Beamten usw. dienen und die unter staatlicher Aufsicht ständen. Es sei nicht beabsichtigt gewesen, diese Helder zu Streikzwecken zu verwenden. Die Reichsgewerkschaft beabsichtigt, den Berliner Polizeipräsidium für die Beschlagnahme der Helder haftbar zu machen, und durch eine gerichtliche Klärstellung darzutun, daß der Zugriff der Behörde ungerechtfertigt sei. Auch von anderer Seite wird gegen die Beschlagnahme protestiert. So hat die Behörde auch das Vermögen der Reichspolizeigewerkschaft beschlag-

nahmt, weil die Gewerkschaft eine Erklärung abgegeben hatte, den Streik der Reichsgewerkschaft finanziell zu unterstützen.

Sämtliche Groß-Berliner Eisenbahngesellschaften liegen still. Die Zahl der ausständigen Eisenbahner in Groß-Berlin wird auf über 80 000 angegeben, und zwar befinden sich darunter nahezu 4000 Lokomotivführer und andere Maschinenbedienstete, die hier ihren Wohnsitz haben. Die Zahl der Ausländer im ganzen Reiche wird auf über 200 000 geschätzt.

Mehr in Höhe der eingeschlagenen Beträge Staatschuldabschaffung auszuführen. Bei der Höhe der Auslieferungszeit und dem hohen Kapitalbedarf werden aber die Industriezweige, vor allen Dingen die Industriewerke, die das Kapital nicht flüssig haben, in weitreichendem Maße von ihrem Recht bedroht zu verhindern, dass die Industrie zu einem großen Teil auf den kleinen Betriebsumschluss machen muss. Denn ein Betriebsumschluss mit der entsprechenden Konsequenz ergibt, dass der Wertzuwachs der Zwangsabnahme, die mit etwa 10% in den ersten 3 Jahren über überhaupt nicht, verschwindet, dann über 10% kommt über 100 Prozent liegen wird. Vermögensaufbau ist ein Betrag von 70 Prozent verbunden wäre. Dieser Zustand ist gewiss einer Verzögerung des Schadens, wenn wir eingehen müssen, und man wird es vermeiden, so man nur kann. Sie zweigt aber andererseits in erheblichem Maße besonders die Wirtschaftsbetriebe dazu, die Interessen vollständig auf dem Wege des privaten Kredits zu reihen, was bei dem großen Kapitalbedarf auf dem innerdeutschen Markt nicht ohne weitreichende Verzögerung auswärts Kapital mit den Folgen einer weiteren Verzögerung der deutschen Produktion abnehmen kann. Sicherlich droht hierdurch die so viel erzielte Erfahrung, dass damit die deutschen Betriebe zu Privatbanken ausländischer Privatgläubiger werden, dass also prüfungsreife Zwangsabnahmen im Falle der Zahlungsaufschlusszahlungen keinen können.

Die große Stärke des Kapitalbedarfs ergiebt sich somit auf den deutschen Kapitalmarkt, der sie um so weniger abnehmen kann, als — durch die weitreichenden drohenen Kapitalbedarfe bereits fast geschwunden wird. Gleichzeitig ist Kapitalbedarf der Industrie, die mit der zunehmenden und von der Ökonomie vollen geforderten Angleichung steht, gewaltige Neubauten und technische Neuerungen einzuführen, wenn sie nicht den anstehenden Konkurrenz erfüllen will. Die amerikanische Industrie hat sich bereits auf fast allen Gebieten große technische Fortschritte erzielt, die bisher durch die militärischen deutschen Industriepreise verdeckt wurden. Die deutsche Industrie hat die Erfahrung, die sie aus der Angleichung der Industrie an die Weltmarktpreise durch die Konkurrenz erzielt, wohl erkannt und richtig ihm und Neubauten in Ansatz genommen. Sie ist also in höchstem Maße davon abhängig, dass ihr der Kreditgeber nicht durch die neuen aus der Zwangsabnahme resultierenden Konkurrenzungen abgeschnitten wird. Die stark abweigende Haltung der Industrie gegen die Gefahren der Zwangsabnahme verdient darum im nationalen Interesse unbedingt weitergehende Berücksichtigung. Der schnelle Strom in die von der Regierung angekündigte Entwicklung, insbesondere während dritter und viertes der fünfzehnjährigen Periode und besonders der Landwirtschaft einen riesigen Kapitalbedarf unvermeidlich machen. Sollte es nun nicht annehmen müssen, dass die Industrie, nicht nur in Abhängigkeit der ablehnenden Haltung der ausländischen Finanzwelt, ihr Angebot nicht aufrecht erhalten kann, so doch die großzügige Gütekennzeichnung der Landwirtschaft, die eben auf der Trossdner Tagung einen so überzeugenden Abschluss gefunden hat, mit ihrem Kreditbedarf von 20 Milliarden nicht zu entbehren, wenn wir noch damit enden wollen — und wir müssen es —, den inneren Haushalt jenseits der Trossdner Tagung zu bringen, indem er von der Wiederherstellung der Lebensmittelproduktion befreit wird. Die Trossdner Tagung hat der auftretenden Resolution den Tag angeholt, da die Durchführung des Gütekodexes unbedingt wurde, wenn die Maßnahmen der Regierung der Finanzwelt die Befriedigung erzielen. Wie jetzt der Reichstag beschlossen hat, in die Störung des landwirtschaftlichen Gütekodex durch die Finanzministerie verzerrt, dass der Plan zum mindesten nicht mehr in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang durchgeführt werden kann. Das wäre eine Gefahr, die in allerster Linie das ganze deutsche Volk bedroht.

Noch ist die Finanzwelt nicht endgültig verschlossen und die das nicht, werden die Parteien noch einmal gründlich mit ihr in Kontakt stehen müssen, ob die geringen Befreiungen der Finanzwelt lösbar lohnen, die man mit ihr kommt. Es ist in höchstem Maße von der Deutschen Bahnunterstützung dieser endgültige Zusammensetzung zu dem oben genannten Plan von verbindlichen und festlichen Garantien in Bezug auf eine Sanierung der inneren Finanzen und eine Verwaltungsumformung abhängig gemacht hat. Mit seinem Vortrag bei Dr. Wirth diese Garantien erwähnt, er wird sie tatsächlich der Sanierung der Finanzen infolge des Streiks, der notwendig einsetzenden Tenerung und der Übernahme über alle Meere hinreichende Befreiungsvoraussetzung für die Befriedigung der Finanzministerie erzielen. Ein Vortrag der Finanzministerie, die sich gegen eine Befreiung der Finanzen ohne Regelung der üblichen Verantwortungsziele, hat Dr. Wirth vielmehr abschließend verlegt und dadurch, wie das volksvertretliche Organ „Die Rettung“ mitteilte, die volksvertretliche Finanzministerie wiederhergestellt. Es war dringend zu wünschen, dass sie die Handlungsfreiheit in erster Linie gegen die schwersten Gefahren des Zwangsabnahmeplanes wirksam werden lässt.

Der Streikbeschluss der Berliner städtischen Arbeiter.

Berlin, 1. Februar. Die Versammlung der Funktionäre der städtischen Arbeiter, die gestern abend um 7 Uhr in der Brauerei Böhm zusammenkam, fand erst gegen Mitternacht ihr Ende. Die Debatte verlief sehr ordentlich und lebhaft, zum Teil sogar stürmisch. Schlusslich wurde der Streik beschlossen. Doch soll der Zeitpunkt für den Beginn des Funktionärs von der Streikkommission noch festgelegt werden. (W. T. B.)

Berlin, 1. Februar. Der Bildungsraumausbau, der heute nochmals im Reichsministerium in Sachen des Montessori für die städtischen Arbeiter und Angestellten stattgefunden hat, ist schließlich gelöst, wonach die alten Montessori mit den von beiden Parteien über einstimmig für aussichtsreich gehaltenen Verteilungen bis zum 30. Juni 1922 vertraglich werden. Inverhalb der nun genehmigten Zeit ist der Abschluss der neuen Montessori möglich. Bei den Verhandlungen, die fortwährend am 1. März 1922 zu beginnen haben, müssen die während der Waltung der bisherigen Montessori gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden. Der Bildungsraumausbau rückt an alle für die Produktivität der städtischen Werke maßgebenden Arbeitsgruppen die dringende Aufforderung, mit allen Kräften für die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebs zu sorgen. Die Parteien haben ihre Zulassung in dem Bildungsrauminnerhalb eine Woche sich gegenseitig und dem Arbeitsministerium mitgeteilt. (W. T. B.)

Streik der Berliner Telegraphenarbeiter.

Berlin, 1. Februar. Die Telegraphenarbeiter bei der P. O. Berlin haben beschlossen, in den Streik zu treten. Ein Teil der Arbeiter hat bereits die Arbeitsstätten verlassen. Der Ausstand ist zurückschließen auf die Nichtbewilligung einer Tenerungsanfrage von 3,50 M. für die Stunde. Dieser Streik dürfte aber wohl eine Sammelkundgebung für die Eisenbahner darstellen.

Der Streik der tschechischen Bergarbeiter.

Prag, 1. Februar. Nach den Sabotagen der Bergarbeiterorganisationen beträgt die Zahl der freien Bergarbeiter in der Republik mit Einschluss der Slowakei 185 000. Durch den Streik erleidet der Staat einen täglichen Schaden von ungefähr 4 Millionen Kronen. Die Bohren verlieren eine Kraft von über 45 Millionen Kronen, und der Kohneinsatz beträgt 7½ Millionen Kronen täglich. Bisher verlust der Streik überall in voller Höhe. Einzelne Industrieunternehmungen haben bereits mit der Einführung ihrer Betriebe begonnen und den Arbeitern geflohen.

Aus dem Reiche

liegen noch folgende Meldungen vor:

Hannover, 1. Februar. Die Lage im Eisenbahnerkreis hat sich im Laufe der Nacht nicht geändert. Auch heute werden von hier kaum Züge abgehen können. Der Hauptbahnhof und die Gebäude der Eisenbahndirektion werden von Soldaten bewacht und der Zug vor ihnen festgehalten, so dass die Streitenden andere Personen am Bahnhof verhindern wollen. Auch der Postverkehr ist vollkommen. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 1. Februar. (7½ Uhr abends.) Die Streiklage ist im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird in geringem Umfang durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Kassel, 1. Februar. Mit Ausnahme des Lokomotivpersonals in Kassel und Soest ist bisher das gesamte Betriebspersonal zum Dienst erschienen. Es werden jedoch einige Züge ausfallen müssen. (W. T. B.)

Coburg, 1. Februar. Die Eisenbahndirektion ist am Mittwoch mit einer Anzahl von Beamten, auch Lokomotivführern, die gestern ankamen, in die Dienste gestoßen. Der Zugverkehr wird von heute ab nach einem bestimmten Plan aufrechterhalten. Störungen im Betriebe sind nirgends vorausgesetzt. Gegen alle Streikführer wird aufs schärfste vorgegangen. (W. T. B.)

Halle a. S., 1. Februar. Ein Misstrauen wurde durch die Streikleitung an der Abfahrt nach Berlin verhindert. Maßnahmen sind eingeleitet, die Streikleitung zu entfernen bzw. zu verhaften. Am Plauens—Lindenau sind Stationsbeamte und Weichensteller nicht mehr im Dienst. In Leipzig erste Sabotageakte. Lokomotivführer haben das Drehen einer Lokomotive verhindert und die Maschinen der Lokomotiven durchgeschnitten. In Bahren ist die Lokomotivzentrale außer Betrieb gesetzt. In beiden Fällen ist die Staatsanwaltschaft benachrichtigt.

Magdeburg, 1. Februar. Die Eisenbahndirektion teilte über die Lage mit: Heute vormittag sind hinsichtlich des Umlanges des Beamtenkreises keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Von dem Stationspersonal streift nun ein unbedeutender Teil. Gegenüber dem Zugbegleitungspersonal noch wie vor hauptsächlich die Lokomotivführer am Streik beteiligt, für die im Lokomotivdienst fundierte Angestellte eingesetzt sind. Die dem Deutschen Eisenbahnerverband angehörenden Arbeiter unter ihnen teilweise den Streik durch Arbeitsverweigerung beim Lösen der Lokomotiven, die durch Lokalbahnen gefahren werden. Der Notbetrieb konnte auf allen Strecken des Magdeburger Bezirks aufrechterhalten werden. Es wurden 60 Personenstunden und auch eine größere Anzahl Güterzüge für lebenswichtige Güter gefahren. Am Braunschweigischen ist die Technische Nothilfe eingesetzt worden. Der Bahnhof Böthen, der von den Streikenden belastet worden war, wurde nach kurzer Zeit durch Schutzwälle geräumt. Gegen die streikenden Beamten wird mit aller Stärke vorgegangen. Das Verfahren wegen Dienstentlassung ist zum Teil schon eingeleitet; auch sind kreisende Arbeiter bereits entlassen worden. (W. T. B.)

Hannover, 1. Februar. Die Eisenbahndirektion teilte am Abend mit: Die Streiklage hat sich verschärft. Außer den Lokomotivführern kreist vielfach die Zugbegleitungs und vereinzelt auch das Personalpersonal. Nicht wird nach Möglichkeit abgesetzt. Es fahren einige Güterzüge und Kohlenzüge, sowie einige Arbeiterzüge von und nach den großen Industriekreisen. Schutzpolizei ist, wo erforderlich, eingesetzt. Die Technische Nothilfe arbeitet. (W. T. B.)

Görlitz, 1. Februar. (Ein Meld.) Im Görlitz war bis Freitag mittag die Lage unverändert. Am Samstag ist es ein Zug nach Dresden, Birschberg und Köhlberg abgegangen. Man hofft auf diesen Strecken auch am Sonntag weitere Züge verkehren lassen zu können. Im Besten funktioniert der Verkehr über Görlitz.

Wohlstadt, 1. Februar. (Ein Meld.) Am Bahnhof Wohlstadt ist der Verkehr im vollen Gange. Mit Hilfe der Technischen Nothilfe konnten am Donnerstag einige Züge nach Nittau, Lauban, Dresden abgeföhrt werden. Eine Schwierigkeit trat insofern ein, als die Heizer sich weigerten, mit Technischen Notihelfern zu fahren. Daraufhin hat der Magistrat einen Ruf auf die Bevölkerung erlassen, wodurch die Technische Nothilfe starken Zufluss an Wohlstädtern erhalten hat.

Breslau, 1. Februar. (Ein Meld.) Auch am Freitag konnte der Zugverkehr im ganzen Kreisbezirk Breslau mit Einschränkungen aufrecht erhalten werden. Am Donnerstag und bis 4 Uhr nachmittags von Breslau 12 Züge abgegangen. Es waren dringend zu wünschen, dass sie die lebenswichtigen Postsendungen, wie Lohngelder usw. befördert muten.

Görlitz, 1. Februar. (Ein Meld.) Görlitz ist vom Eisenbahnerkreis direkt nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Beamten versehen ihren Dienst. Indirekt wird der Verkehr insofern beeinträchtigt, als er von anderen Stationen abhängt. Von Görlitz auf verkehren die Züge nach allen Richtungen. Nach Berlin und Görlitz fahren die Züge durch, da auf den Stationen unterwegs gestoppt wird.

Görlitz, 1. Februar. Die günstige Lage im östlichen Teile des Eisenbahn-Direktionsbezirks Görlitz besteht nach wie vor. Es verkehren fast alle hochrangigen Güterzüge. An der zum Eisenbahn-Direktionsbezirk Görlitz gehörenden Strecke Görlitz—Guben verkehren die Züge nur bis Gerkwitz. (verb.)

Königsberg i. Pr., 1. Februar. In Königsberg ruht der Zugverkehr vollständig, ebenso der gesamte Montessori. Die Notzüge sind lärmlos gefahren. Sabotage- und nicht vorgekommen. Ein Einzugszug der Schiene ist bisher nicht erforderlich. In den Betriebswerkstätten ist heute nachmittag Technische Nothilfe eingesetzt worden. Der Donnerstag abgangene Zug nach Berlin ist zurück nach Marienburg. Die Donnerstag-Züge fahren weiter bis Döben. Der Verkehr durch den Korridor ist im wesentlichen aufgehört.

Auch im Ruhrgebiete verschärfte sich die Lage.

Eisen, 1. Februar. Am rheinisch-westfälischen Industriebezirk hat sich die Lage wesentlich verschärft, da heute auch die Weichensteller und Manager vorzähln in den Ausland getreten sind. Soziale Versorgung, Vorleser usw. haben die Teilnahme am Streik befehlt. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, den Postzügen durchzuführen. Milchs- und Lebensmittelzüge fehlen nicht mehr. Der Kohleverband aus dem Ruhrbezirk hat ganz angeschaut. Auch die Entsendungen werden nicht mehr befördert.

Verhaftung der Deutsch-Thüringer Streikleitung.

Wörlitz, 1. Februar. Dem Versuch nach ist die Zusage der Streikbewegung in Thüringen-Encke verbotet worden. (W. T. B.)

Demonstrationen in Hamburg.

Hamburg, 1. Februar. Seit heute vormittag finden Demonstrationen zwischen einer Kommission der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der Eisenbahndirektion Altona statt, durch die die Freilassung der heute morgen in Altona festgenommenen Altonaer Streikleitung erreicht werden sollte. Da die Verhandlungen sich in die Bänge ziehen, sondern nachmittags vor dem Gebäude der Eisenbahndirektion Demonstration statt, an denen etwa 1400 Männer sich beteiligten. Die Demonstrationen dauern noch an. Erbauungspolizei hat alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. (W. T. B.)

Die Streiklage in Dresden.

Umfassende Notverkehrsmahnahmen.

Dresden, 1. Februar. Von der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden wird mitgeteilt: Eine Verstärkung der Streiklage im Direktionsbezirk Dresden ist im Verlaufe des heutigen Tages im allgemeinen nicht eingetreten. Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Dresden, 1. Februar. Von der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden wird mitgeteilt: Eine Verstärkung der Streiklage im Direktionsbezirk Dresden ist im Verlaufe des heutigen Tages im allgemeinen nicht eingetreten.

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehnung des Lokomotivführerkreises auf andere Beamtengruppen oder Arbeiter ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht erfolgt. Wie mehr ist auch am Freitag das vorliegende Personal fast vollständig zum Dienst erschienen. Im Verkehr war die Lage im wesentlichen unverändert. Der Zugverkehr wird im allgemeinen durch militärische und höhere Beamte aufrechterhalten und bewältigt nur den allerdringendsten und lebenswichtigen Verkehr. Die Technische Nothilfe wird eingesetzt. Auf sämtlichen Abschnitten der Hauptstrecke nach Bebra—Gießen sind einzelne Züge gestoppt worden. Auch auf der Strecke nach Gießen—Marburg verkehren Züge in beschränktem Maße. Im betroffenen Gebiet wird der Verkehr unverändert aufrechterhalten. (W. T. B.)

Eine Ausdehn

Frankreichs und Amerikas Teilnahme an der Konferenz.

Eine offizielle Zugabe unmöglich.

(Gärtner Drabbericht der Dresden. Nachrichten.)
Paris, 3. Febr. Das Quai d'Orsay hat die bestimme Melbung des "Petit Parisien", wonach Polnac die französische Befragung der Beteiligung an der Konferenz von Genua an die italienische Regierung gegeben habe, dem entgegengesetzt. Gleichzeitig hat das Dementi aber hinzugefügt, daß eine formale Befragung nicht mehr notwendig sei, nachdem die in Genua vereineten Mächte die Konferenz von Genua rechtsträgisch beschlossen hätten. Die Kontroversen darüber, ob Frankreich mit den Deutschen und den Sowjetzettens offiziell verhandeln will, ist also in bescheidenem Sinne entschieden. Man macht hier darauf aufmerksam, daß diese französische Entscheidung, an der Konferenz von Genua teilzunehmen, gleichzeitig mit Washingtoner Informationen erfolgt ist, wonach die Union nicht beabsichtige, die Einladung nach Genua abzulehnen, sondern vorläufig nur unentschlossen sei über die Frage von Art und Umfang der amerikanischen Beteiligung. Die Melbung von dem Entschluß der amerikanischen Regierung, sich auf jeden Fall in Genua vertreten zu lassen, wird damit bestätigt. Ob, wie in der letzten Woche angekündigt wurde, ein Mann vom Schilde des Handelsministers Hoover nach Genua gehen wird, ist noch unsicher, aber auch noch nicht bestimmt.

Gerard bedauert Frankreichs Taktik.

New York, 3. Febr. (Durch Funkspruch.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin Gerard sagte in einer Rede, die sich mit der europäischen Lage befaßte, er bedauere, daß Frankreich eine Taktik verfolge, die er als napoleonische Idee kennzeichnete. Er glaube, daß Poincaré und seine Anhänger unrecht handelten, indem sie auf Deutschland wegen der Reparationen einen so starken Druck ausübten. Es sei völlig klar, daß Deutschland eine schwere Last nicht tragen könne. (B. T. B.)

Winkelzüge Poincarés gegen Genua.

Paris, 3. Febr. Nach einer halbamtlichen Havasmeldung bestätigt sich das Gerücht, von dem wir bereits einem Leser Mitteilung machten, daß Poincaré an die alliierten Regierungen eine Note gerichtet hat, in der er sie auffordert, sich vorher zu verständigen, um eine gemeinsame Linie für die wirtschaftliche Konferenz in Genua zu finden. Wenn die alliierten Regierungen sich nicht der Gefahr aussehen würden, von den ehemals feindlichen Völkern oder von der Sowjetregierung maßregelt zu werden, dann müßten sie in Genua eine Einheitsfront bilden. Der französische Ministerpräsident sei nach Ankündigung von Sachverändigen und Zürcher zur Überzeugung gekommen, daß die Grundlage, die in der Entscheidung vom 6. v. M. angenommen wurden, der erste Gegenstand der Beratungen in Genua sein müßten. Sie müßten besser begründet und genauer schriftlich werden. Außerdem sollte es außer Zweifel sein, daß Art. 2 des Programms, der sehr allgemein gehalten sei und lautet: "Aufrichtung des europäischen Friedens auf festem Grundlage", den bestehenden Verträgen in keiner Weise Abbruch tun dürfe, z. B. daß etwa Änderungen in der österreichischen Frage getroffen werden könnten, oder daß das Reparationsproblem unter diesem Vorwande in Frage gestellt werde. Wenn die französische Regierung nach dieser Aktion keine Bürgschaft erhalten werde, werde sie sich gezwungen sehen, ihre Haftungsfreiheit zu bewahren.

Geheimberatungen des Pariser Senatsausschusses.

Paris, 3. Febr. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist heute nachmittag unter Vorsitz des Senators Doumergue zu einer Sitzung zusammengetreten. Ministerpräsident Poincaré wird in der Sitzung Aufklärung geben über die Entscheidung, die auf der Konferenz von Genua angenommen wurde, und über die Verständigungen, die sich daraus für Frankreich ergeben. Die Beratungen des Ausschusses sind geheim. Nach Beendigung der Sitzung wird ein amtlicher Bericht ausgegeben werden. (B. T. B.)

An einem Wendepunkt der französisch-englischen Beziehungen.

(Gärtner Drabbericht der Dresden. Nachrichten.)
London, 3. Febr. "Daily Chronicle" bringt unter der Überschrift: "Großbritannien sagt Nein zu Frankreich" einen Artikel, in dem gesagt wird, die Verhandlungen der britischen Regierung mit Frankreich seien an einem Wendepunkt angelangt. Auf die beiden vor kurzem eingetroffenen Noten Poincarés, deren eine den sogenannten Pakt und die andere die Frage des nahen Orients betrifft, habe die englische Regierung bereit geantwortet. Die britische Antwort mache es vor allem klar, daß sie den von Poincaré dargelegten Standpunkt in den internationalen Fragen nicht teile. Bezuglich des Paktes habe Frankreich vorgeklagten, die Beleidigungen des Botschafters Vertrages über die rheinischen Gebiete in den französischen Pakt einzuschließen. Die britische Antwort lehne es

ab, über das ursprüngliche Angebot hinauszugehen. Auch in der Frage des nahen Orients sei die Haltung Großbritanniens unverändert. Bevor nicht unbedingte Solidarität zwischen den drei Großmächten Großbritannien, Frankreich und Italien hergestellt sei, bestehe keine Auskunft auf eine Lösung dieser Frage.

Der englisch-französische Konflikt.

(Gärtner Drabbericht der Dresden. Nachrichten.)
Basel, 3. Febr. Der englische Botschafter in Paris, Lord Hardinge, überreichte gestern Poincaré eine neue Note seiner Regierung in der Orientfrage. Frankreich will auf diese Note mit einer weiteren Note antworten. Von Italien wird gleichfalls in dieser Angelegenheit eine Note erwartet. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England in der Orientfrage sind noch nicht beigelegt, und es wird immer ungewisheitlicher, daß die verhobene Konferenz der Außenminister am 9. Februar stattfinden wird. Die Differenzen beruhen hauptsächlich in der Frage von militärischen und wirtschaftlichen Gewaltmaßnahmen bei Nichtbeachtung des alliierten Schiedsspruchs im griechisch-türkischen Konflikt hauptsächlich durch die Türken.

Französisch-englischer Gegensatz in der Unterseeboot-Frage.

Washington, 3. Febr. Die fünfte öffentliche Versammlung der Abstimmungskonferenz ließ unverkennbar den französisch-englischen Gegensatz aufs neue hervortreten. Vor der formellen Ratifikation der Abkommen über die Herabminderung der Flottenstärke und die Einschränkung des Unterseeboot-Baus hielt der französische Botschafter Poincaré, wie man allgemein annimmt auf Anraten Poincarés, es für nötig, den Konflikt mit England durch sehr scharfe Vorwürfe an die Adresse Lord Lees in der Unterseeboot-Frage zu erneuern. Lord Lee gab in der Antwort aufs neue die englischen Entwicklungen über die französische Haltung in der Tauchboot-Frage Ausdruck und lehnte wiederum die Aufmerksamkeit auf die Haltung Englands, über die Frankreich sich so bitter beklage. **Vor dem Abschluß der Washingtoner Konferenz**

London, 3. Febr. "Daily Telegraph" ist die Abreise Balfours aus den Vereinigten Staaten nach England auf Dienstag geschahen worden. (B. T. B.)

Die englischen Verhandlungen mit Ägypten.

(Gärtner Drabbericht der Dresden. Nachrichten.)
Rom, 2. Febr. Aus Kairo wird gemeldet, die englische Regierung habe dem Vorschlag Saracos-Poichis auf Wiederherstellung der normalen Zustände in Ägypten zugesagt und unter dem Vorbehalt der näheren Feststellung des britischen Befreiungskampfes für die freie Schifffahrt im Suezkanal. Der britische Oberkommissar reiste heute nach London, um von der Regierung Instruktionen zur Ausführung des Ausgleiches entgegenzunehmen.

Französische Geheimbundschüsselei in Oberschlesien.

Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter übernahm gestern abend dem Reichskanzler eine Aufzeichnung über die Vorfälle in Petersdorf bei Gleiwitz. Die Aufzeichnung enthält eine Darstellung des Verlaufs der Schieberei in Petersdorf und verschiedener Wasserfälle in Oberschlesien. Der Botschafter wies auf Grund dieses Tatbestandes darauf hin, daß an der Schieberei in Petersdorf auscheinend eine militärisch ausgebildete Geheimorganisation beteiligt war, deren Wurzeln nach seiner Angabe über Oberschlesien hinaus nach Mittel- und Niederschlesien reichen sollen. Im Namen der französischen Regierung erklärte er die Reichsregierung, bei der Feststellung und gezielten Verfolgung der Teilnehmer dieser militärischen Organisation mitzuwirken. Der Reichskanzler sagte die Mitwirkung der deutschen Besoldeten bei der Auflösung des Tatbestandes und der Bestellung und Verfolgung der Schuldigen an.

Hierzu bemerkte das B. T. B.: Die in der französischen Presse verbreitete Melbung, die französische Regierung habe Sanktionen in Aussicht gestellt, klang von Anfang an wenig wahrscheinlich, denn der Vorfall hat sich innerhalb des Wahlbereiches der Interalliierten Kommission zugestellt, in dem nicht die deutsche Regierung, sondern die Interalliierte Kommission für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung allein verantwortlich ist. Diese Feststellung ist der amüsante Beweis, daß der französische Botschafter im Übereinkommen, was wir angesichts der ungeheuerlichen Melbung bereits zum Ausdruck gebracht haben.

Kunst und Wissenschaft.

* Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Martha" (18); Schauspielhaus: "Gebet" (18); Städtische Schauspielhaus: "Der Weg in die Christusnacht" (18); "Die zweite Jugend" (18); Residenz-Theater: "Die Eisprinzessin" (14); "Schön dich — Frei!" (18); Central-Theater: "Michel, der Ausflug" (14); "Die Braut des Euculus" (18).

* Neustädter Schauspielhaus. In Beigangs Ausführungs "Odesse" (18), dessen Uraufführung Dienstag stattfindet, sind beschäftigt die Damen Ruth, Alice, Merle und die Herren Albert Kühl, Neumann, Maler, Ulrich, Roth, Grohmann, Helm, Degen, Bau, Beckart. Solleleitung: Mag. Dietz.

* Die Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst veranstaltet am Mittwoch, den 12. Februar, abends 18 Uhr im Saale des Kunsthistorischen einen Hoch-Ambénd. Mitwirkende: Karlheinz Döbel, Professor Urdach, Kammermusikus Wohlert, Professor Preysig, Karten bei Ries. Mitglieder-Ermäßigung.

* Verkaufsauslagen. Heute, Sonnabend, 12 Uhr bei Emil Münster; Dokumenta-Messe von Midia Preis. — 18 Uhr, Rautenkraut: "Homat" - Quartett. — 18 Uhr, Rautenkraut: Riedelbad Kupfer.

* Sonnabend-Nachspiel in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. 1. Max Reiger: "Introduction und Passacaglia" für Orgel (Werk Nr. 2). 2. Hugo Goethen: "Sinfonie" für Orgel (Werk Nr. 1). 3. Max Goethen: "Sinfonietta" von Martin Goethen aus dem Drama "Aero", für Hugo Wolf: "Liebeslied", 8. Heinrich v. Oerstendorff: "Gebet" für eine Singgruppe mit Violinen und Orgel (Werk Nr. 4). 4. Karl Blepler: "Lorgesette für Violine und Orgel" (Werk Nr. 10). 5. Hugo Goethen: "Psalm 130" für Chor mit Orgel. — Mitwirkende: Tetz Kreuzchor, Solisten: Gianna Mittasch (Sopran), Herbert Rönnfeld (Violoncello), Engel: Gerhard Ponticelli und Bernhard Pfannmüller, Zeitung: Otto Richter. — Texte an den Kirchen.

* Georg Brandes begiebt am 4. Februar seinen 80. Geburtstag. Vor kurzem hat man in Dänemark als eine Art Volksfest die 50-jährige Wiederkehr jener Zeit begangen, in der Georg Brandes seine berühmten Vorlesungen über die "Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts" hielt und dadurch zum geistigen Vater seines Vaterlandes wurde. Der 80. Geburtstag dieses großen literarischen Kritikers, der heute lebt, wird ganz Skandinavien zur Bildung vereinen, ja die ganze zivilisierte Welt. Brandes nimmt in der Literatur seines Landes eine so übertragende und beherrschende Stellung ein, wie sie nur in einem so kleinen Staat möglich ist; seit mehr als 50 Jahren hat er die geistige Kultur Dänemarks befürchtet, und ihre Entwicklung deckt sich auf weite Strecken mit

seinem Namen. Aber über die engere Heimat, über den skandinavischen Norden hinaus, gewann seine Persönlichkeit und sein Werk internationale Bedeutung, und der Einfluß seiner literarischen Tätigkeit auf die moderne Literatur ist nur zu vergleichen mit der Wirkung, die der "Magus" aus dem Norden", Ibsen, gewann.

* Literarisches Preisauszeichnen. Trude Oesterberg, die künstlerische Leiterin der "Wibis Bühne" an Berlin, schreibt einen Wettbewerb für den besten deutschen Chanson-Text aus. Einsendungen bis zum 1. März. 1. Preis: 1000 M., 2. Preis: 500 M., 3. Preis: 2000 M.

* Vor dem Schauspielkreis in Berlin. Der Verband der Bühnenleiter beschloß am Donnerstag, mit den Berliner Schauspielern, vertreten durch den Bezirksverband der Deutschen Bühnengenossenschaft, am Freitag vormittag in die Verhandlungen wieder einzutreten. Die Abstimmung an den Händlern brachte eine Neunzehntelmehrheit für den Streit. An der Abstimmung nahmen fünf Schauspieler der Berliner Schauspieler teil.

* Germanisches Museum in Nürnberg. Die Neuauflistung und Umgruppierung der Kunsts- und Kulturgeschichtlichen Sammlungen ist beendet. Das Erdgeschosch des Weltmuseum am Hornmarkt wurde dem allgemeinen Besuch geöffnet; es enthält die Kunstsammlungen und die durch Leihgaben der Verwaltung des vereinigten protestantischen Kirchenvermögens der Stadt Nürnberg ergänzte Sammlung spätmittelalterlicher Steinplastik. Am alten Bau wurden die Abteilungen der wissenschaftlichen und technischen Instrumente und der Denkmäler des Deutschen Handwerks, die Sammlung alter Spielfiguren und Puppenhäuser sowie die Uhrensammlung in neue, besser beleuchtete Räume verlegt. Neu geschafft wurde eine Gruppe für barocke Bronzoplastik, eine Sammlung alter Eisenarbeiten und ein Jagdobjektiv. Die Wassersammlung wurde vollkommen neu gruppiert und die dem Museum in früheren Jahren geschenkte französische Pendeluhr in einem der Räume des Obergeschosses eingerichtet. Es ist besonders, wenn die hierfür verantwortlichen Bauarbeiten die Baufahrt des Museums auf weit über 1 Million Mark angewachsen ist. Möge diese Tatsache Beruhigung werden, daß alle Kreise unseres Volkes aus neuer Aufmerksamkeit auf die Pflegestätte Deutschen Wesens in Nürnberg lenken.

* Ein Wiener Theaterprozeß. Egon Arkelhoff hat nach der "Wiener Allgemeinen Zeitung" durch das Schiedsgericht gegen das Burgtheater eine Klage auf Auf-

Örtliches und Sächsisches.

Allgemeine des deutschen Volkes.

Das Ministerium des Innern hat die Landesausstellung für das notleidende Alter genehmigt. Der sächsische Landesausschuß hat sich konstituiert. Ihm gehören vor allem Vertreter der Verbände und Vereine der freien und amtslichen Wohlfahrtspflege, Vertreter des Handels und Gewerbes, der Landwirtschaft, der Gewerkschaften, der Presse, der Arzte, der größeren Städte und Gemeinden, des Bau- und Handelsgewerbes, der Schriftsetzung, der Jugendorganisationen usw. an. Die Landesaussstellung soll sich auf die Monate Februar und März erstrecken. Als Haupttagstage sind der 11. und 12. März in Aussicht genommen. Hauptstätte ist die Landeshauptstadt des Sächsischen Landesamts Überlauff, Nähe Dresden, Parzelle 5. Die Geschäftsstelle befindet sich im Ministerium des Innern, Dresden 6, Königstraße 2.

Sachsens Fremdenverkehr im 3. Quartaljahr 1921

Von der im Jahre 1921 in einer Anzahl Gemeinden mit regem Fremdenverkehr durchzuführenden Erhebung der Fremden liegen nunmehr die Ergebnisse für das 3. Quartaljahr vor. Nachstehend werden einige der wichtigsten Zahlen veröffentlicht, und zwar geben die hinter dem Namen der unter A genannten Orte liegenden nicht eingeklammerten Zahlen die Anzahl der in den Monaten Juli, August, September 1921 abgelegten Fremden, die eine zusammenfassende Tabelle die Anzahl der Übernachtungen in diesen Fremden, sowie sie ermittelt werden konnten, an. Für die unter B genannten Orte wird nur die Anzahl der Fremden mitgeteilt. Orte, die nicht regelmäßig berichtet haben, sind in der Zusammenstellung nicht berücksichtigt worden.

A Augsburg 46 (17), Ellingen 51 (61), Geislingen 71 (217), Gladbach 31 (189), Höchstädt 45 (74), Oberhausen 25 (20), Mittergars 170 (147), Pöckau 91 (12), Plön 387 (478), Waldorf 48 (52), Wermelsdorf 199 (378). Außerdem im Juli und August 1921: Altenberg 231 (2212), Brambach 283 (421), Bördeland 1673, Annenberg 423, Bad Elster 1214, Bad Lausick 113, Bärenstein 61, Bernsdorf 61, Bützow 142, Cottbus 27 949, Goldin 148, Grotendorf 311, Höhne 182, Dresden 129 201, Eibenberg 1577, Einsiedel 155, Elsterwerda 188, Frankenberga 821, Görlitz 750, Göltzsch 737, Kamenz 771, Klingenberg 1420, Königsfeld 549, Langenbrück 294, Leisnig 239, Meissen 239, Neustadt 910, Oberwiesenthal 294, Penig 229, Pirna 208, Schneeberg 277, Schönau 478, Schwerzenberg 164, Sebnitz 1506, Stollberg 645, Wehlen (Stadt) 612, Weißer Hirsch einschließlich Nebenbüchern und Oberholzschule 1276, Wittenberg 681, Zschönenbeck 183. Außerdem im Juli und August 1921: Johanngeorgenstadt 1871. Die Gesamtzahl der in den vor genannten Gemeinden mit Ausnahme von Altenberg, Brambach und Johanngeorgenstadt im 3. Quartaljahr 1921 abgelegten Fremden betrug 229 683. Eine Stadt Dresden einschließlich Weißer Hirsch waren es 96 107. Von diesen kommen 61 511 aus Sachsen, 30 321 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 429 aus dem Auslande.

Eine Berichterstattung der christlich-nationalen Gewerkschaften im Freistaat Sachsen.

auf der alle Berufsgruppen und Landesteile zahlreich vertreten waren, hat am Sonntag, den 20. Januar, in Dresden stattgefunden. Diese war ausgesetzelt durch den Besuch des Vorsteuerns des Gewerkschaftsverbands Sachsen. Ministerpräsident Siegerwald. Seine Ansichten, die eine Ergänzung seiner bekannten Rede darstellte, waren actionen von großem Berichtswertgehalt, dem Gewerkschaften gegenüber und vom gleichen Berichtswert für die wirtschaftliche und politische Lage unter Berücksichtigung der verschiedenen Gewerkschaften für die christlich-nationalen Gewerkschaften. Auf diesem Hintergrund entrollte Siegerwald bei allen Bürgern die Aufgaben der deutschen Arbeiterschaft. Einen höheren Platz in der neuen Deutschen Arbeit im neuen Deutschland hielten die christlich-nationalen Arbeiter, Angestellten und Beamten dar, den großen sozialdemokratischen Massen das Bewußtsein eines deutschen Volkes verantwortlich zu sein, fühlte. Begeisterte Zustimmung haben dem bewährten Führer die Gewerkschaften und in diesem Weise zur Mitarbeit bereit gefunden.

Der zweite Vortrag war dem Stand und den Ausgaben der christlichen Gewerkschaften im Freistaat Sachsen gewidmet und sprach von Martin Ritter, dem Geschäftsführer des Gewerkschaftsverbands Christlicher Gewerkschaften im Freistaat Sachsen, gehalten. Um seinen Aufgaben in Zukunft noch besser gerecht werden zu können, wurde beschlossen, einen Landesausstand der christlichen Gewerkschaften, dem neben dem Geschäftsführer des Gewerkschaftsverbands neun Mitglieder angehören. Zum Vorsitzenden dieses Ausstands wurde der Bezirksleiter des Bezirksverbandes für Landarbeiter, Georg Hartmann-Dresden, gewählt. Mit dem Gelöbnis zur Erfüllung der wirtschaftlichen Sache der ländlichen Arbeiterschaft und zur Nutzung ihres Platzes als Kräfte in den Dienst der christlichen Gewerkschaften einzutreten, schloß die eindrucksvolle Tagung.

* Tod eines Kritikalters. Einer der ältesten Pioniere des dunklen Erdteils, Sir John Kirk, ist in der vergangenen Woche in der Grafschaft Kent (England) gestorben. Kirk begleitete Livingstone auf der ersten seiner berühmten Reisen, die er im Jahre 1856 antrat, um die Quellen des Nil zu suchen, und auf der er den Zambezi besuchte und den Victoria-See entdeckte. Selbst als er schon hochbetagt war, befuhrte Sir Kirk zuweilen das Grab des berühmten Forschers, dessen Leiche St. Paul's einst aus Afrika heimgesucht hatte und der in der Westminster-Abtei seine letzte Ruhe gefunden hat.

* Zu Shackletons Tod. Uruguayanische Soldaten hatten nach einer Melbung aus Montevideo die Totenmasse an der Bahn nach England übernommen. Die Überführung der Leiche nach England erfolgte wahrscheinlich am 11. Februar. Die Shackleton-Ergebnisse wird am 13. Februar wieder nach Süden abgehen.

* Die drohende "Nestaurierung" des Parthenon. Die Frage der Wiederherstellung des Parthenon in Athen und der Wiederaufstellung der umgestürzten Säulen wird gegenwärtig in den archäologischen Kreisen Griechenlands viel erörtert. Man befürchtet, daß bei den früheren Wiederaufstellungsarbeiten schädliche Marmorbüchse durch neue Marmorbüchse ersetzt wurden, um die Einheitlichkeit der Struktur nicht zu vermindern. Nun aber will man so weit gehen, bei der Wiederaufstellung der Säulen der nordöstlichen Säulenhalle des Parthenon die schädlichen Marmorbüchse durch ein Material aus Kalkstein und Zement zu ersetzen. Diese Absichten müssen die schweren Bedenken hervorrufen, und so wird denn gefordert, daß es zu die hervorragendsten Säulen verhindert werden, bevor man die neuen Wiederaufstellungsarbeiten ausführt. Ein unvorsichtiges und rücksichtloses Vorgehen könnte den unerträglichen Sch

Großer Saal der Kaufmannschaft.
Heute 7½ Uhr
Strauß
Brahms singt Schumanns
KUPITZ

Dresden, Ausz. Wärme, heisseste, gut gesuchte Stimme.
A. L. Seller-Flögel; Komponist: Otto Hellstein,
Klarinettist: Arnold'sche Bursch., Altmarkt,
und Abendkonzerte.

symians halia- theater
Breslau Deutsches Theater
Noch bis Sonntag verlängert!
Bomben-Erfolg! — Der Weihnachts-Spielplan!
Alte Plätze an der Kasse. — Vorzugskarten gültig!
Sonntag auch 5½ Uhr, kl. Preise! Kläder halbe!

SARRASANI
Täglich 7½ Uhr. Sonntag auch 1 Uhr. Nachmittags halbe Preise für Kinder. Vorverkauf Cremakasse u. Reitende-Kaufhaus.

Allmeister Ernst Schumann
Mit dem Dresdner Opernchor
Georg Burkhardt — Forte als Herrscher
Urmann-Truppe, die große Menschen
Jean Clermont, d. Circus-Farettas
Tarantella zu Pierde, Spanische Tänze
Schroeder-Truppe, deutsche Meister-Athleten

Großartigkeit
Vielseitigkeit
Lustigkeit

Café Central - Metropole
Schloßstraße, Ecke Altmarkt
Einziges Zeitungs-Cafe Dresdens
Raum 500 m² und ausladende Zeitungen, Fachblätter usw.

Wintersport
Hotel zur Post, Altenberg, Postamt, Amt
Bürobüro, Stammpausen für Wintersemester,
Zentralisierung, Bahnhof, Gaste- und Fremdenzimmer,
Gäste am Balkon, Max 1000.

Buschmühle, Station Kipsdorf i. E.
Festung, Altenberg, Hochwald 12.
Sonne-Wärme-Wandern mit Wintersporten in Sachsen,
Ausflüge, 1000 Bäume und Vierwaldstättersee. —
Rosa, Krumppf, Bautzen.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sonder-Versicherung gegen Verlust der Motor- und
Haushaltsspende, die durch den Verlust der Motor- und
Haushaltsspende entsteht. — Kosten je 1000
Mark pro Jahr. — Bei einem Verlust der Motor- und
Haushaltsspende von 1000 Mark erhält der Inhaber
Vermögenswerte Ende 1920 154 Millionen Mark.
Tolle und ohne Aufwand darin.
J. Unbeschuld & Söhne in Dresden, Witten 3, 1.

Ballblumen
die schönste und größte Blume auf Erden.
Hesse, Schleißstraße 12, part. I.-IV. Et.

CANADIAN PACIFIC

Passagier-Dienst
mit Salons-Eck-Schnell dampfern über
Hamburg, Liverpool, Southampton, Antwerpen
nach
NEW-YORK
Boston, Philadelphia, Chicago,
Milwaukee, Minneapolis,
St. Louis, Seattle, San Francisco,
CANADA
St. John, Quebec, Montreal, Toronto,
Winnipeg, Seattle, Vancouver, und
alle anderen Industriestädte Canadas
und der Vereinigten Staaten.

Schnelleste Kreuzfahrtschiffe nach
Japan, China, Manila u. Australien.
Ausarbeitung von
Weltkreisen, Vergnügungsfernen.
Zweckmäßige Heranleitung zu allen Passagier-
angelandestümmlen.
Fracht- und Express-Dienst
in Hamburg
und Canada, Vereinigte Staaten,
Japan, China, Manila, Australien.
Durchfahrtzeit 12 Tage. * Paketbeförderung.

Canadian Pacific Steamships Ltd.
Flügge & Co., Hamburg
Telegr. "Visurgia", Tel. Vulkan 5838
und deren Agenten:
Dresden-A.: A. L. Mende,
Monbijoustraße 1.
Chemnitz: Ed. Focke,
Langestraße 3a.
Plauen i. V.: Johanna Lange,
Windmühlenstraße.

Berührte mit Kohle.

Durch den Streik der Kohlemühlenarbeiter in der Zeitschrift vom
20. September wurde das Glühen gestoppt. Dies ist die Bezeichnung
für folgenden Geschehnissen, die erst 8.20 der Schadensmehrung
des Reichskohlenkommittes vom 30. September 1920 über die
Stromversorgung und Wasserversorgung auf Zusammensetzung 1000, hierzu angehoben
werden.

1.
Es auf weiteren Zeit der Kohle nur abholen.
L. auf dem Bergwerk freigeschaffnet, nach unbestimmten Rahmen-
kennzeichnungen abholen 1000 h.
2. auf Bergwerke, welche auf die Stromversorgung nicht
bereit gestellt 1000, abholen. „Monatsvertrag“ be-
triebshilfe, jedoch im Kapital nicht unter 1000 h.

3.
Kohle, welche mit Hilfe der Bergbautechnik zur Ver-
fügung steht, können direkt aus abholen, nachdem es bei Preis-
ab Lager vorher von Fall zu Fall beim Kunden bezahlt wird
und von ihm genügend erhalten haben.

4.
Sobald markante Verhältnisse von markenpflichtigen Betriebshilfen
oder hohe Preissteigerung wird nach den bestehenden Vor-
schriften eine Gewalt gehoben. Der Antrag auf Sandsteinwasser-
fassung wird in jedem angezeigten Falle gestellt und mit Nachdruck
verfolgt werden.

5.
Um obiges gelte die Schadensmehrung in § 4 der Zeits-
chrift vom 20. September 1920 über die Strom- und Wasser-
versorgung vom 20. Januar 1922 über die Verhältnisse mit
Ablauf im Februar.

Dresden, am 4. Februar 1922.

Der Rat zu Dresden.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die von uns ausgestellten Depositenabscheide

Mr. 32465 d. Dresden, den 8. Oktober 1909,
Mr. 35585 d. d. Dresden, den 30. Oktober 1909,

sowie der von uns erhaltene Titelblatt ausgestellte Pfandschein

Mr. 1017 d. d. Dresden, den 21. September 1918

bleibt uns als verloren angesehen werden.

Mr. Gewährleistung von 5 1/2 Jahren bestehen. Status vom
11. August 1918 machen wir dies bestimmt unter der Bedingung be-
kannt, daß wir die oben genannten Schreine für kraftlos erklären und
daß ihrer Stelle Duplikate ausstellen werden, wenn sie innerhalb
drei Monate, vom unten angekündigten Tage ab, die
Schreine bei uns nicht mehr erhalten.

Dresden, am 3. Februar 1922.

Sächsische Bank zu Dresden.

Gruneberg, Schmidt.

Herzklopfen

Es wird in den meisten Fällen erfolgreich be-
kämpft durch Anwendung von Wohlmueller's
elektro-galvanischen Schwachstrom-
Apparat, Marke Gewaco. Probierungen
und Prognose kontrolliert. Abgabe von Appa-
raten auch leihweise.

G. Wohlmueller & Co., A.-G., Dresden-A.,
Fabrik elektro-galvanischer Apparate, Marie-Gewaco,
Bürgerwiese 22 (Hans-Dittmar).

Man achtet genau auf Preis und Hausnummer.

Aufschluss: Amalienstraße 25, 1., Ermelstraße 19,
Wintergartenstraße 74, Dr.-Schulz, Carolinenstraße 4.

Suche für 1. März ein Ver-
tragsvertragliches, einschnei-

Stellenmarkt

Berberaier

Oberschweizer

am 4. März beginnen ca. 100
Schwestern seit 1. April auf
Schwestern, Dienst, Verkauf, ge-
sucht. Oberfrau und Unterauf-
frau aus Betriebswirtschaft u.
B. 1 an die Grp. 1.

Oberschweizer-

Gesucht.

Spediteur für Chemieprodukte
und Beigaben nach 1. März
seit 1. April. Mittwoch Nachmittag,
abends.

Ötern 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Scholar

gerne gewünscht. Beigaben
und Beigaben nach 1. März
seit 1. April. Mittwoch Nach-
mittag, abends.

Rauh'm. Gehring

Suche nach 1. März ein ein-
faches, lebhaftes, hell ge-
kleidet.

Geflügel

ca. 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Kinderfräulein

ca. 1. März 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Kinderpflegerin oder

Kinderpflegerin oder
Kinderpflegerin 1. M.

ca. 1. März 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Frau E. Manger,

Hausschiffchen braucht

ca. 1. März ein einfaches,
lebhaftes, hell gekleidet.

**Landwirtschafts-
Lehrling**

unter 16 Jahren, zu einem
3 Schuljahrens-Bildern. Ge-
braucht im Bildern u. Pfeilen be-
mehlertem.

Eduard Feiermann,

Hausschiffchen braucht

ca. 1. März 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Mädchen,

ca. 1. März 1000 m. lange Straße
zu mieten.

Für Villenhaushalt in Lungebrück

ca. 1. März 1000 m. lange Straße
zu mieten.

einfaches, sauberes Glübenmädchen,

unter 18 Jahren, ohne Erfahrung gesucht. Arbeit
und Wohnung benötigt. Oberfrau mit genauer Ein-
gabe nach Berichterstattung, möglich und möglich, aber
perfekt. Berichterstattung der Bergbauvereinigung, ein-
heitlich. Rindfleisch, Fleisch, Obst.

HAPAG

HAMBURG - AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC.

Von Hamburg nach
Süd-Amerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

TEUTONIA 23. FEBRUAR

RUGIA 2. MAI

TEUTONIA 18. MAI

Mit vorzüglicher Einrichtung einer Klasse (Staatszimmersuite und
dritter Klasse (eleganter Speisesaal, Ruheraum, Dampfkabinen, zweit- und
vierstöckige Kabinen).

AUSKUNFT ERTEILT DIE ABTLG. PERSONENVERKEHR DER

HAMBURG - AMERIKALINIE,

HAMBURG — UND DERER VERTRÉTER IN

Dresden: EMIL HOLCK, Moskowskyst. 7.

Bautzen: ERNST SEMBNER, Töpferstr. 21.

Chemnitz: ALFRED BLANK, Langgasse, 23.

Zittau: EMIL PIETZCH, Bahnhofstr. 22.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.

Einzelverkauf auch im Laden.

Ernst Koch Nachf. 1. Etage.